



„Wegbereiter im Hilfefool“ der Klinik für Geriatrie
im St. Irmgardis-Krankenhaus:
Schnittstelle zwischen Medizin und Beratung

Süchteln. Wie wichtig es ist, dass es ein Verbindungsglied zwischen niedergelassenen Ärzten, besorgten Angehörigen, Sozialarbeitern, medizinischen Fachangestellten und der Klinik für Geriatrie am St. Irmgardis-Krankenhaus Süchteln gibt, das wird bei der Funktion von Susanne Koß besonders deutlich. Sie ist die Koordinatorin des Geriatrie-Kompetenzzentrums und damit der „Wegbereiter im Hilfefool“, wie sie es selbst beschreibt.

Rat und Lösungsvorschläge

Oft kommt es vor, dass ein Patient alleinstehend ist und für ihn nach dem Krankenhaus-Aufenthalt von den Angehörigen eine Betreuung, ein Ort für eine Kurzzeitpflege oder andere Hilfe gesucht wird. Für diese und viele andere Fälle, in denen es um die optimale Lösung für den Kranken geht, ist Susanne Koß eine überaus geschätzte Ansprechpartnerin und kompetente Anlaufstelle. Denn sie weiß um die Vernetzung der verschiedenen Versorgungsstrukturen.

„Dabei ist es zunächst hilfreich, dass ich mir die Sorgen des Anrufers anhöre. Dann gilt es, die Probleme herauszufiltern und einen Weg aufzuzeigen. So werden die Herausforderungen überschaubar und kleiner“, erzählt Susanne Koß. „Und für diese intensiven Gespräche nehme ich mir auch die erforderliche Zeit.“

Keine Konkurrenz zu Niedergelassenen

„Mit der Arbeit von Frau Koß am „Sorgentelefon“ bieten wir ein ergänzendes Angebot für Interessierte. Auch für Menschen, die sich noch nicht als Patienten bei uns im Haus befinden“, erläutert Hanns-Peter Klasen, Chefarzt der Geriatrie. „Dabei stellen wir aber keine Konkurrenz zu den niedergelassenen Kollegen dar. Das Geriatrie-Kompetenzzentrum ist ein wesentlicher Teil des Netzwerkes“, macht er deutlich. Das sehen auch viele Ärzte so, denn mittlerweile kommen 15 Prozent aller Geriatrie-Patienten und Patientinnen auf Zuweisung von niedergelassenen Ärzten.

Angehörige benötigen Unterstützung

„Die Menschen werden immer älter, die Hilfsbedürftigkeit steigt. Rund 80 Prozent von ihnen leben zu Hause und werden auch dort betreut. Gerade ihre Angehörigen wissen oft nicht, an wen sie sich wenden können, wenn sie Unterstützung benötigen“, ergänzt Susanne Koß. Manchen fällt es auch



schwer, um Hilfe zu bitten. Auch haben Angehörige bei ihr weniger Hemmungen, eine Frage zu stellen als bei einem Arzt.

Für somatische Beschwerden

In der Süchtelner Klinik für Geriatrie werden die körperlichen, sogenannten somatischen, Beschwerden der Patienten behandelt. Wie Wundliegen (Dekubitus), Mangelernährung, Prothesen-Frühmobilisierung und Behandlung schlecht heilender Wunden. Aber auch Einschränkungen im Herz-Kreislauf-System, geringere Lungenbelastbarkeit, Veränderungen im Immunsystem, veränderte Muskelleistung, geringere Knochenstabilität, Gefühlsstörungen der Haut durch die verringerte Nervenleitfähigkeit sowie interdisziplinäre Frakturbehandlung (im Rahmen des AltersTraumaZentrums) werden hier behandelt.

„Viele niedergelassene Ärzte rufen bei uns vorher an und wir besprechen das Krankheitsbild von Arzt zu Arzt. So können beide Seiten sicher sein, dass es für diesen Patienten die richtige Behandlung ist und wir das richtige Haus sind“, so der Chefarzt.

Vorschlag zur Bildunterschrift:

Susanne Koß, Koordinatorin des Geriatrie-Kompetenzzentrums im St. Irmgardis-Krankenhaus Süchteln, ist gefragte Koordinatorin des Geriatrie-Kompetenzzentrums und damit der „Wegbereiter im Hilfefpool“. Chefarzt Hanns-Peter Klasen freut sich, dass dieses Angebot von Vielen gern nachgefragt wird.

27. Dezember 2022

Kontakt:

Sigrid Baum
Pressesprecherin
St. Irmgardis-Krankenhaus Süchteln
Baum-Kommunikation, Gelderner Straße 67 - 69,
47661 Issum
Tel. 02835 / 440124,
E-Mail: sigrid.baum@baum-kommunikation.de
www.st-irmgardis.de

Über das St. Irmgardis-Krankenhaus:

Von 1871 bis 2008 betrieb die Katholische Kirchengemeinde St. Clemens Süchteln das St. Irmgardis-Krankenhaus als Trägerin. Zum 1. Januar 2009 übernahm die St. Franziskus-Stiftung Münster mit 51 Prozent die Mehrheit an der neu gegründeten St. Irmgardis-Krankenhaus Süchteln GmbH. 49 Prozent



hält das benachbarte Allgemeine Krankenhaus Viersen (AKH). Das St. Irmgardis-Krankenhaus ist seit 150 Jahren fester Bestandteil der medizinischen Versorgung im Kreis Viersen.

Bürgerschaftliches Engagement, gepaart mit der Spendenbereitschaft breiter Bevölkerungskreise, legten damals den Grundstein für das Haus. Geprägt durch Ordensfrauen, die 1972 das Haus wegen Nachwuchsmangels verließen, arbeiten engagierte Mediziner und geschultes Personal auch heute noch nach christlichen Idealen zum Wohle der anvertrauten Patienten.

1900 hatte das Haus etwa 50 Krankenbetten. Es wurde in den folgenden Jahrzehnten erweitert und modernisiert, um die ständig wachsende Zahl von Patienten zu betreuen. Nach dem Bau des St. Antonius-Hauses 1930/1931 wurde in den Jahren 1961 bis 1963 ein Neubau mit modernen Krankenzimmern, Diagnose-, Therapie- und Versorgungsräumen sowie einer Schule für Krankenpflege errichtet. Heute, nach Neubau eines Bettenhauses, verfügt das St. Irmgardis-Krankenhaus Süchteln über 160 Krankenbetten - einschließlich sechs interdisziplinärer Intensiv-Pflegebetten. 360 Mitarbeiter sind hier im Einsatz.

Zum St. Irmgardis-Krankenhaus gehören fünf Klinken: Innere Medizin, Geriatrie, Chirurgie, Konservative Orthopädie und Schmerztherapie sowie Anästhesiologie und Intensivmedizin. Die Leitung der Klinik für Innere Medizin, Gastroenterologie und Onkologie liegt bei Chefarzt Dr. med. Ulrich Bauser.

Die Verantwortung für die Klinik für Geriatrie obliegt Chefarzt Hanns-Peter Klasen.

In der Chirurgie gibt es drei Bereiche mit den chirurgischen Schwerpunkten: Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Chefarzt Dr. med. Christian Maciej, Unfallchirurgie und Orthopädie sowie Sportmedizin mit Chefarzt Dr. med. Kai Platte/Ärztlicher Direktor und Plastische-, Ästhetische- und Handchirurgie mit Chefarzt Dr. med. Tobias Köppe.

Die Leitung der Klinik für Konservative Orthopädie und Schmerztherapie liegt bei Chefarzt Dr. Dirk Mertens.

Die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin wird geleitet von Chefarztin Dr. Jessica Görgens.

Weiter gehört eine ambulante kardiologische Rehabilitationsabteilung mit 20 Plätzen zum Portfolio.

Als Ausbildungsstätte werden 50 Plätze für staatlich anerkannte Pflegefachkräfte bereitgestellt, hierfür besteht für die theoretische Ausbildung eine Beteiligung an der Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe (AGP Viersen GmbH).

Zusätzlich wird eine Ausbildung zum Operations-Technischen- und auch zum Anästhesiologischen-Technischen-Assistenten angeboten.



Im Jahr 2021 wurden nahezu 6.000 Patienten stationär und rund 21.000 Patienten ambulant behandelt.